

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 085 352
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 83100415.5

(51) Int. Cl.³: **C 07 C 131/00**
A 61 K 7/46, C 11 B 9/00

(22) Anmeldetag: 19.01.83

(30) Priorität: 03.02.82 CH 645/82

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
10.08.83 Patentblatt 83/32

(84) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE FR GB LI NL

(71) Anmelder: L. GIVAUDAN & CIE Société Anonyme

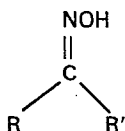
CH-1214 Vernier-Genève(CH)

(72) Erfinder: Ochsner, Paul Albert, Dr.
Avenue des Tilleuls 30
CH-1203 Genf(CH)

(74) Vertreter: Urech, Peter, Dr. et al,
Grenzacherstrasse 124 Postfach 3255
CH-4002 Basel(CH)

(54) Ungesättigte Oxime(I) und Verfahren zu deren Herstellung, Verwendung von (I) als Riechstoffe sowie Riechstoffkompositionen mit einem Gehalt an (I).

(57) Die Erfindung betrifft neue Riechstoffe, und zwar neue Oxime



worin R ein olefinisch einfach ungesättigter Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit sich in γ , δ -Stellung befindet, und R' ein gesättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-13 beträgt. Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur Herstellung der neuen Oxime I.

Die Erfindung betrifft auch die Verwendung von I als Riechstoffe und Riechstoffkompositionen, die durch einen Gehalt an Verbindungen I gekennzeichnet sind.

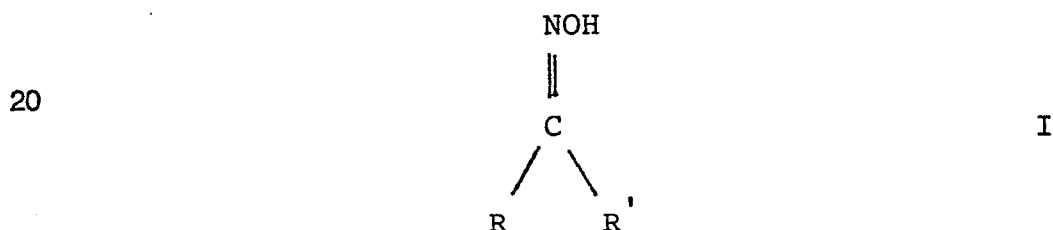
EP 0 085 352 A2

Ref. 6510/193

5

10 Ungesättigte Oxime(I) und Verfahren zu deren Herstellung,
Verwendung von (I) als Riechstoffe sowie Riechstoffkompo-
sitionen mit einem Gehalt an (I)

15 Die Erfindung betrifft neue Riechstoffe. Es handelt
sich dabei um die Verbindungen der Formel



25

30 worin R ein olefinisch einfach ungesättigter
Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit
sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein ge-
sättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlen-
stoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoff-
atome von R+R' 10-13 beträgt.

35

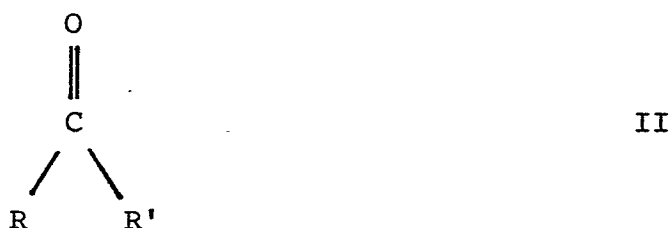
Die Formel I soll die syn- und die anti-Formen der Oxime I umfassen. Die anti-Form ist bevorzugt.

Die Reste R und R' können geradkettig oder ver-
5 zweigt sein.

R und R' enthalten vorzugsweise 10 - 12, speziell bevorzugt 10 oder 11 C-Atome.

10 Die Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur Herstellung der Verbindungen I.

Dieses Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel
15



worin R und R' obige Bedeutungen besitzen, mit Hydroxylamin bzw. einem seiner Salze umgesetzt.

25 Die Umsetzung der Verbindung der Formel II mit Hydroxylamin bzw. einem Salz davon kann nach an sich bekannten Methoden durchgeführt werden, siehe z.B. Organikum, Organisch-chemisches Grundpraktikum, Autorenkollektiv; 7. Auflage; VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften; Berlin 1967,
30 375: Man lässt das Hydroxylamin zweckmässigerweise als Salz, z.B. als Hydrochlorid oder Sulfat in pyridinenthaltender alkalischer Lösung bzw. in wässrig-alkalischer Lösung mit dem

Keton II reagieren; die Reaktionstemperatur ist dabei vorzugsweise die Rückflusstemperatur des Reaktionsgemisches.

Die Oxime können durch Destillation gereinigt werden.

5

Die Ausgangsketone II sind bekannt oder können nach an sich bekannten Methoden hergestellt werden, z.B. durch Kettenverlängerung einfacher, handelsüblicher Ketone, beispielsweise mittels Allylhalogeniden.

10

Die Verbindungen I weisen besondere organoleptische Eigenschaften auf, auf Grund derer sie sich vorzüglich als Riechstoffe eignen.

Die Erfindung betrifft demgemäss auch die Verwendung der Verbindungen I als Riechstoffe.

15

Die erfindungsgemässen Oxime zeichnen sich durch eine besondere Kombination von parfümistisch wertvollen Eigenschaften aus. Sie sind alle entweder farblos oder höchstens schwach gefärbt, leicht zugänglich, die einzelnen Ansätze sind konstant im Geruch, nicht irritierend, stabil und bequem in der Handhabung.

20

Die Verbindungen der Formel I erinnern geruchlich im allgemeinen an Noten von schwarzen Johannisbeeren, Salbei, Efeu, Grapefruit; sie eignen sich aufgrund ihrer natürlichen Geruchsnoten und ihrer Haftdauer (Langzeiteffekt, insbesondere bezüglich Frische) insbesondere zur Modifizierung von bekannten, z.B.

25

a) blumigen Kompositionen, in denen z.B. die Citrusnoten verstärkt zum Ausdruck kommen sollen (z.B. für Cologne-Typen u.ä., Extraits),

30

b) des weiteren aber auch von fruchtigen Kompositionen, z.B. vom Typ Johannisbeere (Extrait-Typen), Kompositionen der femini-

nen wie der männlichen Richtung , von

c) Kompositionen mit grünen Noten, wo insbesondere ein erwünschter natürlicher Effekt erzielt wird, und schliesslich von

d) Kompositionen, in denen generell der Charakter von natürlichen Oelen angestrebt wird, z.B. Flieder oder Lavendel.

10

Besonders interessante Verbindungen sind:

5-Aethyl-7-nonen-4-on-oxim

Geruch: nach schwarzen Johannisbeeren, wirkt natürlich, erdig, krautig.

15

2,4,4,7-Tetramethyl-6-octen-3-on-oxim

Geruch: nach schwarzen Johannisbeeren, Salbei, Lavendel, Grapefruit, lauchartig.

20

4,7-Dimethyl-6-nonen-3-on-oxim

Geruch: nach frischem Gemüse, nach Erbsen, Gänseblümchen, Hartriegelstrauch, gut haftend.

25

3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim

Geruch: nach frischem Gemüse, nach Efeu, Hartriegelstrauch.

30

Weitere Beispiele von Verbindungen I sind:

2,4,4,6-Tetramethyl-6-hepten-3-on-oxim

Geruch: nach frischem Gemüse, nach Tomatenblättern, nach schwarzen Johannisbeeren, sehr natürlich wirkend.

35

3,3,6-Trimethyl-5-octen-2-on-oxim

Geruch: nach Grapefruit, Johannisbeeren, gut haftend.

2,2,7-Trimethyl-6-nonen-3-on-oxim

5 Geruch: nach Dotterblumen, sehr natürlich wirkend.

Die Verbindungen I verbinden sich mit zahlreichen bekannten Riechstoffingredienzien natürlichen oder synthetischen Ursprungs, wobei die Palette der natürlichen Rohstoffe sowohl leicht - als auch mittel - und schwerflüchtige Komponenten, und diejenige der Synthetika Vertreter aus praktisch allen Stoffklassen umfassen kann, wie dies aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich ist:

15 - Naturprodukte, wie Angelikasamenöl, Baumoos-Absolue, Basilikumöl, Beifussöl, Bergamotteöl, Castoreum, acetyliertes Cedernholzöl (z.B. Vertofix® IFF bzw. Cedartone® Givaudan), Corianderöl, Eichenmoos, Elemiöl, Galbanumöl, Geraniumöl, Jasmin Absolue und seine Substitute, Kamillenöl, 20 Lavandinöl, Lavendelöl, Mandarinenöl, Mastix Absolue, Nelkenknospenöl, Neroliöl, Patchouliöl, Petitgrainöl Paraguay, Rosenöl, Rosmarinöl, Sandalholzöl, Styrax, Vetiveröl, Wermutöl, Ylang-Ylang-Oel, Ysopoel, Zibetöl, Zitronenöl.

25 - Alkohole, wie Citronellol, Dimethylbenzylcarbinol, Dimetol® Giv. (2,6-Dimethyl-2-heptanol), Geraniol, Linalool, Menthol 3-Methyl-5-(2',2',3'-trimethyl-cyclopent-3'-enyl'-yl)-pentan-2-ol (Sandalore® Givaudan), Nerol, Phenyläthylalkohol, Phenylpropylalkohol, natürliches Rhodinol, 30 Terpeneol, α -Terpeneol, 2,2,8-Trimethyl-7-nonen-3-ol, Zimt-alkohol.

- Aldehyde, wie α -Amylzimtaldehyd, Citral, Cyclamenaldehyd, Decanal, 3,5-Dimethyl-cyclohex-3-en-carboxaldehyd, n-Do- 35 decanal, Heliotropin, α -Hexylzimtaldehyd, Hydroxycitro -

- Ketone, wie Acetylcedren, Allyljonon, p-Hydroxybenzyl-
5 acetone, α -Jonon, 2,4,4,7-Tetramethyl-6,8-
nonadien-3-on, p-Methylacetophenon, Methyljonon,
1,2,3,4-Tetrahydro-1,1-dimethyl-4-propionyl-
naphthalin.

10 - Ester, wie Aethylacetoacetat, 3-Aethyl-1,1-dimethyl-cy-
clohex-3-en-2-carbonsäure-äthylester (Givescone[®] Givaudan),
3-Aethyl-1,1,4-trimethyl-cyclohexen-3-en-2-carbonsäure-
äthylester (Myrascone[®] Givaudan), Allylphenoxyacetat,
Amylsalicylat, Benzylacetat, Benzylsalicylat, Bornylacetat,
15 Cedrylacetat, Cinnamylformiat, cis-3-Hexenylacetat, cis-3-
Hexenylbenzoat, Geranylacetat, Hexylsalicylat, Isobutyl-
salicylat, Linalylacetat, Linalylanthranilat, Methyldi-
hydrojasmonat, 4-[4-Methyl-3-pentenyl]-cyclohex-3-en-1-
yl-carbonylacetat (z.B. Myraldylacetat[®] Givaudan), Oxyocta-
20 linalformiat Giv. (Δ^1 -1,5,9,10-Tetramethyl-5-formoxy-octa-
lin), Phenyläthylacetat, Styrallylacetat, Terpenylacetat,
p-tert. Butylcyclohexylacetat.

25 - Lactone, wie Cumarin, γ -Decalacton, γ -Dodecalacton,
 γ -Nonalacton, γ -Undecalacton.

- verschiedene weitere, in der Parfümerie oft benutzten
Komponenten, wie Acetaldehyd-propylphenyl-äthylacetal,
30 Cyclocitrylidenacetonitril, 1,1-Dimethyl-4-acetyl-6-tert.
butylindan, Dodecahydro-3a,6-6-9a-tetramethyl(2,1-b)furan,
Eugenol, Galaxolid IFF (7-Acetyl-1,1,3,4,4,6-hexamethyl-
tetralin), Indol, Isobutylchinolin, p-Menthan-8-thiol-3-
on, Methyleugenol, Methyl-1-methyl-cyclododecyläther (z.B.
35 Madrox[®] Givaudan), Moschus-Verbindungen (Ketonmoschus, 12-
Oxahexadecanolid (z.B. Musk 174[®] Naarden), 8,12-Oxido-13-
14,15,16-tetranorlabdan (Fixateur 404[®])).

- 1 Die Verbindungen der Formel I lassen sich in weiten
Grenzen einsetzen, die beispielsweise von 0,1 (Detergen-
tien) - 50% (alkoholische Lösungen) in Kompositionen rei-
5 chen können, ohne dass diese Werte jedoch Grenzwerte dar-
stellen sollen, da der erfahrene Parfümeur auch mit noch
geringeren Konzentrationen Effekte erzielen oder aber mit
noch höheren Dosierungen neuartige Komplexe aufbauen kann.
Die bevorzugten Konzentrationen bewegen sich zwischen 0,5
und 25%. Die mit I hergestellten Kompositionen lassen sich
10 für alle Arten von parfümierten Verbrauchsgütern einsetzen
(Eaux de Cologne, Eaux de Toilette, Extraits, Lotionen,
Crèmes, Shampoos, Seifen, Salben, Puder, Desodorantien,
Detergentien, Tabak, etc.).
- 15 Die Verbindungen I können demgemäss bei der Herstel -
lung von Kompositionen und - wie obige Zusammenstellung
zeigt - unter Verwendung einer breiten Palette bekannter
Riechstoffe, verwendet werden. Bei der Herstellung solcher
Kompositionen können die oben aufgeführten bekannten Riech-
20 stoffe nach (dem Parfümeur bekannter) Art und Weise ver-
wendet werden, wie z.B. aus W.A. Poucher, Perfumes, Cos-
metics and Soaps 2, 7. Auflage, Chapman und Hall, London
1974 hervorgehend.

1

Beispiel 1

In einem mit Rührer, Thermometer und Kühler versehenen Rundkolben löst man 14,8 g Hydroxylaminsulfat in 30 ml Wasser. Währenddem man 29 g 33% ige Natronlauge zugibt, hält man durch Kühlen die Temperatur bei 25°C. Dann tropft man langsam bei Zimmertemperatur eine Lösung von 27 g 5-Aethyl-7-nonen-4-on (Siedepunkt: 74°C/5mmHg; $n_D^{20} = 1,4407$) in 50 ml Aethanol zu. Hierauf wird eine Stunde bei Rückflusstemperatur gehalten. Nach dem Abkühlen wird auf Eiswasser gegossen, in Aether aufgenommen und neutral gewaschen. Das Lösungsmittel wird abdestilliert und man erhält 26,8 g rohes Oxim, welche fraktioniert destilliert werden.

15

Siedepunkt des reinen 5-Aethyl-7-nonen-4-on-oxims (10,5 g): 118°C/5 mmHg ; $n_D^{20} = 1,4691$.

Auf analoge Weise werden erhalten:

- 20 - aus 41,7 g 4,7-Dimethyl-6-nonen-3-on (Siedepunkt 75°C/6 mmHg; $n_D^{20} = 1,4472$) und 20,5 g Hydroxylaminsulfat 29,1 g 4,7-Dimethyl-6-nonen-3-on-oxim; Siedepunkt 85°C/0,5 mmHg; $n_D^{20} = 1,4762$.
- 25 - aus 25,5 g 3,3,6-Trimethyl-5-octen-2-on (Siedepunkt 75°C/6mmHg; $n_D^{20} = 1,4500$) und 13,2 g Hydroxylaminsulfat 8 g 3,3,6-Trimethyl-5-octen-2-on-oxim; Siedepunkt 70°C/0,15 mmHg; $n_D^{20} = 1,4790$.
- 30 - aus 32,6 g 2,2,7-Trimethyl-6-nonen-3-on (Siedepunkt 88°C/5mmHg; 1,4448) und 14,8 g Hydroxylaminsulfat 1,1 g 2,2,7-Trimethyl-6-nonen-3-on-oxim; Siedepunkt 86-87°C/0,45 mmHg; $n_D^{20} = 1,4715$.

35

Beispiel 2

In einem mit Rührer, Thermometer und Kühler versehenen Rundkolben wird eine Lösung von 20 g Hydroxylaminchlorhydrat und 20 g Pyridin in 200 ml Aethanol während einer Stunde bei Rückflusstemperatur gehalten. Hierauf werden 20 g 2,4,4, 7-Tetramethyl-6-octen-3-on (Siedepunkt $76^{\circ}\text{C}/5\text{mmHg}$; $n_D^{20} = 1,4469$) zugegeben, und das Reaktionsgemisch wird während weiteren 3 Stunden bei Rückflusstemperatur gehalten. Hierauf wird der grösste Teil des Aethanols abdestilliert. Nach dem Abkühlen wird auf Eiswasser gegossen und in Aether aufgenommen. Die Aetherlösung wird zuerst mit Wasser, dann mit 5% iger Salzsäure zwecks Eliminierung des Pyridinüberschusses, dann wieder mit Wasser bis zum Neutralpunkt gewaschen. Nach dem Abdampfen des Aethers erhält man 18 g Rohprodukt. Durch Destillieren gewinnt man 15,3 g Ausgangsketon zurück. Der Rückstand (1,2 g) besteht aus 2,4,4,7-Tetramethyl-6-octen-3-on-oxim, $n_D^{20} = 1,4770$.

Auf analoge Weise werden erhalten:

- aus 30 g 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on (Sdp. $77^{\circ}\text{C}/6\text{ mmHg}$; $n_D^{20} = 1,4476$), 30 g Hydroxylaminchlorhydrat und 30 g Pyridin 12,8 g 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim; Sdp. $77^{\circ}\text{C}/0,2\text{ mmHg}$; $n_D^{20} = 1,4750$.

- aus 34 g 2,4,4,6-Tetramethyl-6-hepten-3-on (Sdp. $62^{\circ}\text{C}/5\text{ mmHg}$; $n_D^{20} = 1,4445$), 34 g Hydroxylaminchlorhydrat und 34 g Pyridin 1,1 g 2,4,4,6-Tetramethyl-6-hepten-3-on-oxim; Sdp. $75^{\circ}\text{C}/0,3\text{ mmHg}$; $n_D^{20} = 1,4745$.

1

Beispiel 3

Parfumerie-Base allgemein blumiger Richtung

5

Gewichtsteile

	Terpineol	260
	Hydroxycitronellal	200
	Phenyläthylalkohol	200
10	Zimtalkohol-substitut	100
	Phenylpropylalkohol	100
	Zimtformiat	20
	Linalool	15
	Terpenylacetat	10
15	Ketonmoschus (1-Acetyl-2,6-dimethyl-4-tert.butyl-3,5-dinitrobenzol)	10
	Geranylacetat	10
	Jasmin synthetisch	10
20	Eugenol	5
	Undecalacton	5
	p-Methylacetophenon	5
	Indol 10% in Dipropylenglykol (DPG)	5
	C-10-Aldehyd (n-Decanal) 10% in DPG	<u>5</u>
25		960

Ein Zusatz von 60 Teilen 5-Aethyl-7-nonen-4-on-oxim bringt dieser Base, welche ursprünglich eher Richtung Flie-

30 Die neue Base wirkt nun angenehm orientalisch und zusätzlich ist eine Note Richtung Orchidee zu erkennen. Das neue Oxim verbindet sich ausgezeichnet mit den Ingredienzien dieser Base.

35

1 Beispiel 4

Parfumerie-Base Richtung Tee

		<u>Gewichtsteile</u>
5	Bergamotteöl	150
	Linalool	100
	Hydroxycitronellal	100
	Methyldihydrojasmonat	60
10	Patchouliöl	40
	Basilikumöl	30
	Methyleugenol	20
	β-Jonon	20
15	Formiate oxyoctaline [®] Giv (3,4,5,- 6,7,8,9,10-Octahydro-1,6,9,10-te- tramethyl-5-formoxynaphthalin)	10
	Galaxolide [®] IFF (1,3,4,6,7,8-Hexa- hydro-4,6,6,7,8,8-hexamethylcyclo- penta-γ-2-benzopyran)	10
20	Bornylacetat	10
	Corps Lavande [®] Giv (2,2,8-Trimethyl- 7-nonen-3-ol)	10
	Baummoos absolut farblos	10
	Zitronenöl	10
25	Vertofix [®] IFF (Acetylcedren)	10
	Indol 10% in DPG	10
	DPG	<u>350</u>
		950

30 Gibt man zu diesem Chypre 50 Teile 5-Aethyl-7-nonen-
4-on-oxim, so wird die Base überraschend Richtung Tee mo-
difiziert. Sie wirkt nun frischer, grüner, würziger und
krautiger, weist also den sehr typischen Aspekt von chine-
sischem Rauch-Tee auf.

1 Beispiel 5

Parfumerie-Chypre

5 Gewichtsteile

	Hydroxycitronellal	100
	Bergamotteöl	80
	Methyldihydrojasmonat	80
10	α -Hexylzimtaldehyd	80
	Phenyläthylalkohol	80
	Baummoos absolut farblos	40
	Patchouliöl	40
	Linalool	40
15	α -Jonon	40
	Ketonmoschus (1-Acetyl-2,6-dimethyl-4-tert.butyl-3,5-dinitrobenzol)	40
	Vetiveröl	20
20	Sandelholzöl	20
	Benzylacetat	20
	Styrallylacetat	5
	Undecalacton	5
	C-11 - Aldehyd 10% in DPG	
25	(ω -Undecenal)	5
	Zibetöl 10% in DPG	5
	DPG	<u>200</u>
		900

30 Gibt man zu obiger Chypre-Base 100 Teile 5-Aethyl-7-nonon-4-on-oxim, so wirkt die entstehende Base viel pudriger, fruchtiger, auch holziger und damit wärmer. Ein leicht würziger Unterton verleiht dem entstandenen Chypre ein sehr eigenwilliges Element, welches sich sehr gut in der moder-

35 nen Parfümerie verwenden lässt.

1

Beispiel 6

Parfumerie-Grün-Base

5

Gewichtsteile

	Bergamotteöl	200
	Labienone [®] Giv (2,4,4,7-Tetra-	
	methyl-6,8-nonadien-3-on)	200
10	Tetrascone [®] Giv (1,2,3,4-Tetrahy-	
	dro-1,1-dimethyl-4-propionyl-	
	naphthalin)	100
	Linalylacetat	100
	α -Hexylzimtaldehyd	100
15	Benzylsalicylat	100
	Methyldihydrojasmonat	60
	Basilikumöl	30
	Linalylanthranilat	20
	Mastixöl	10
20	Corps Cassis [®] Giv (8-Mercapto-p-	
	menthan-3-on)	5
	Galbanumöl	5
	DPG	<u>50</u>
		980

25

Ein Zusatz von 20 Teilen 2,4,4,7-Tetramethyl-6-octen-3-on-oxim bringt in diese Grün-Base überraschenderweise eine sehr angenehme, fruchtige Note ein, welche sehr stark an Grapefruit erinnert. Die Base wird damit kräftig modifiziert: War die ursprüngliche Base allgemein blumig-grün, so wird die neue Base in origineller Weise Richtung modernem Cologne verändert. Sie wirkt viel frischer und wesentlich kräftiger.

35

1

Beispiel 7

Parfumerie-Base Richtung Lindenblüte

5

Gewichtsteile

	Hydroxycitronellal	150
	Lilial [®] Giv (p-tert. Butyl- α -methyl- hydrozimtaldehyd)	150
10	Linalool	150
	DPG	100
	α -Jonon	100
	Phenyläthylalkohol	50
	n-Hexyl-salicylat	40
15	Linalylanthranilat	35
	Galbanum synth.	20
	Kamillenöl römisch	<u>5</u>
		800

20 Gibt man zu dieser blumigen Base 200 Teile 4,7-Di-
methyl-6-nonen-3-on-oxim, so wird diese primär allgemein
blumige Base sehr angenehm Richtung Lindenblüte verändert.
Es erscheint nun eine sehr frische, grüne und gleichzeitig
viel weichere Note. Ausserdem wird der blumige Effekt ver-
25 stärkt.

Beispiel 8

30

Parfumerie-Base Richtung Cyclamen

Gewichtsteile

	DPG	260
35	Phenyläthylalkohol	150
	Cyclamenaldehyd	100
	Linalylacetat	80

1	Geraniol	80
	Benzylacetat	70
	Hydroxycitronellal	50
	α -Jonon	50
5	α -Amylzimtaldehyd	50
	Linalool	40
	C-12-Aldehyd (Laur.) 10% Propylen-	
	glykol	<u>20</u>
		950

10

Gibt man zu dieser Base 50 Teile 4,7-Dimethyl-6-nonen-3-on-oxim, so wird die Base wesentlich grüner, frischer und blumiger. Der typische Cyclamen-Aspekt wird in sehr vorteilhafter Weise unterstrichen.

15

Ein Zusatz von 50 Teilen 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim bewirkt das Hervortreten einer fruchtig-frischen Note, welche sich sehr angenehm mit der blumigen Note verbindet.

20

Beispiel 9

Parfumerie-Base Richtung Chypre

25

Gewichtsteile

	DPG	150
	α -Jonon	100
30	Phenyläthylalkohol	100
	Corps Lavande [®] Giv (2,2,8-Trime-	
	thyl-7-nonen-3-ol)	60
	α -Hexylzimtaldehyd	60
	Fixolide [®] Giv (7-Acetyl-1,1,3,4,-	
35	4,6-hexamethyltetralin)	60
	Linalylacetat	60
	1-Methylcyclododecylmethyläther	60

1	Benzylacetat	30
	Cedartone (Acetylcedren)	30
	Baccartol [®] Giv (Citronellal-Aceton-kondensationsprodukt)	30
5	Baummoos absolut farblos	20
	Styrallylacetat	20
	Petitgrain synth.	20
	Galbanum synth.	20
	Hydroxycitronellal	15
10	Ylang synth.	10
	Dimetol [®] Giv (2,6-Dimethyl-2-heptanol)	10
	Styrax synth.	10
	Beifussöl	10
15	Isobutylchinolin 10% DPG	5
	C-11-Aldehyd (ω -Undecenal) 10% DPG	5
	Indol 10% DPG	5
	Nelkenknospenöl	5
	Undecalacton	3
20	Isoeugenol	<u>2</u>
		900

Gibt man zu diesem Parfumerie-Chypre 100 Teile 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim, so wird dessen Geruchscharakter in vorteilhafter Weise verstärkt. Es entsteht eine ledrige, würzige Nebennote, welche der Komposition viel mehr Volumen und Leben verleiht. Sie ist nun sehr gut geeignet für Herren-Linien.

30

Beispiel 10

Parfumerie-Base Richtung Magnolia

35

Gewichtsteile

Lilial[®] (p-tert. Butyl- α -methyl-

1	hydrozimaldehyd)	200
	Hydroxycitronellal	170
	Nerol	150
	Zimtalkohol-subst.	100
5	Ylang-Ylangöl	100
	Bergamotteöl	60
	Eugenol	50
	Heliotropin	40
	Terpineol	30
10	Citral	20
	Jasmin subst.	10
	Benzylacetat	10
	Neroliöl	10
	Cyclamenaldehyd	10
15	C-10-Aldehyd 10% in Propylenglykol	<u>10</u>
		970

Ein Zusatz von 30 Teilen 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim bringt dieser Base wesentlich mehr Volumen; sie wird weicher, blumiger und zugleich viel frischer.

Nach 24 Stunden ist ein sehr deutlicher Grün-Charakter feststellbar. Die Base ist, verglichen mit der ursprünglichen Base, viel haftender.

Beispiel 11

Parfumerie-Cologne

30

Gewichtsteile

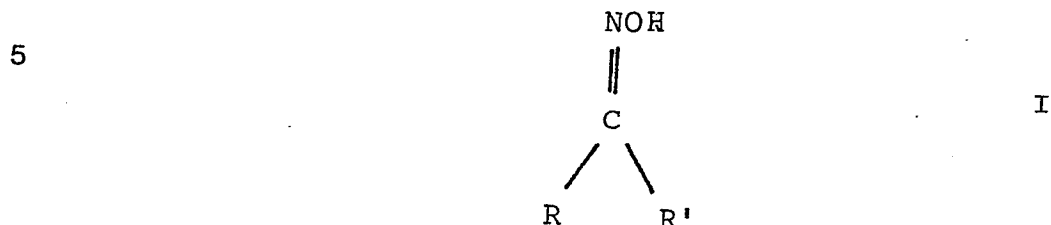
	DPG	265
	Bergamotteöl	200
35	Linalylacetat	100
	Linalool	80
	Zitronenöl italienisch	80

1	α -Amylzimtaldehyd	50
	Methyldihydrojasmonat	30
	α -Jonon	30
	Geraniol	30
5	Citral	20
	Eugenol	20
	Baummoos absolut	20
	Mandarinenöl	5
	Rosmarinöl	5
10	Castoreum synth.	5
	Ylangöl	5
	Indol 10% DPG	<u>5</u>
		950

- 15 Ein Zusatz von 50 Teilen 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim bewirkt in diesem Cologne eine viel grössere Intensität. Die Base wirkt viel grüner, kräftiger, aber auch blumiger; sie haftet auch viel länger. Die neue Substanz zeigt hier einen sehr schönen, die verschiedenen Elemente
- 20 verbindenden Effekt. Die Komposition wirkt viel harmonischer durch Zusatz von 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim.

Patentansprüche

1. Verbindungen der allgemeinen Formel



10 worin R ein olefinisch einfach ungesättigter Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein gesättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-13 beträgt.

15

2. Verbindungen der allgemeinen Formel I gemäss Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-12 beträgt.

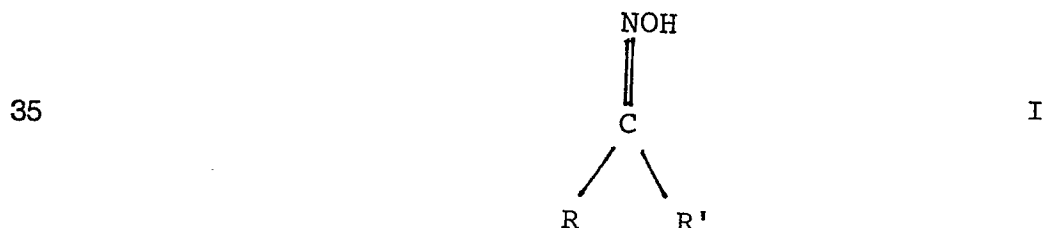
20

3. Verbindungen der allgemeinen Formel I gemäss Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10 oder 11 beträgt.

25 4. Eine Verbindung ausgewählt aus 2,4,4,6-Tetramethyl-6-hepten-3-on-oxim, 3-Aethyl-6-methyl-5-octen-2-on-oxim, 3,3,6-Trimethyl-5-octen-2-on-oxim, 2,4,4,7-Tetramethyl-6-octen-3-on-oxim, 5-Aethyl-7-nonen-4-on-oxim, 4,7-Dimethyl-6-nonen-3-on-oxim, 2,2,7-Trimethyl-6-nonen-3-on-oxim.

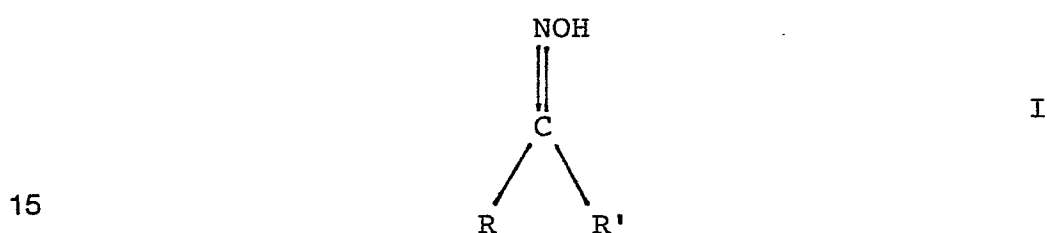
30

5. Verbindungen der Formel



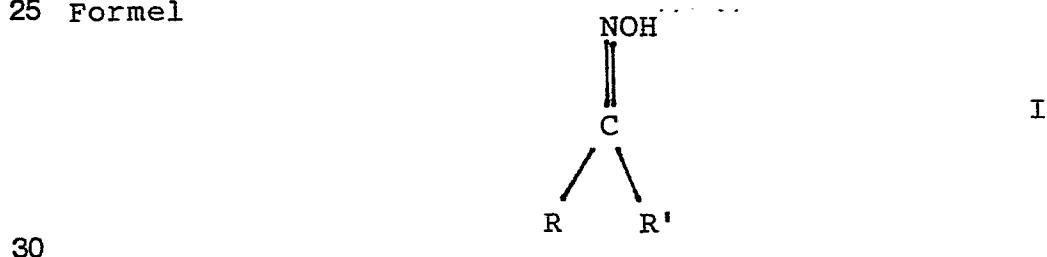
worin R ein olefinisch einfach ungesättigter Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein gesättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-13 beträgt, als Riechstoffe.

6. Riechstoffkomposition , gekennzeichnet durch einen Gehalt an einer Verbindung der Formel

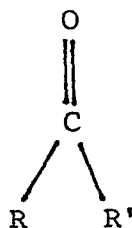


worin R ein olefinisch einfach ungesättigter Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein gesättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-13 beträgt.

7. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel



worin R ein olefinisch einfach ungesättigter Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein gesättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlenstoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-13 beträgt, dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel



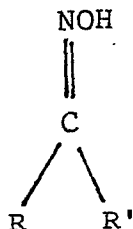
II

5

worin R und R' obige Bedeutungen besitzen,
mit Hydroxylamin bzw. einem seiner Salze umsetzt.

10

8. Verwendung von Verbindungen der Formel



I

15

worin R ein olefinisch einfach ungesättigter
Kohlenwasserstoffrest ist, wobei die Ungesättigtheit
sich in γ, δ -Stellung befindet, und R' ein ge-
sättigter Kohlenwasserstoffrest mit 1 bis 4 Kohlen-
stoffatomen ist, und wobei die Anzahl Kohlenstoff-
atome von R + R' 10-13 beträgt,
als Riechstoffe.

25

9. Verwendung von Verbindungen der allgemeinen Formel
I gemäss Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die
Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10-12 beträgt.

30

10. Verwendung von Verbindungen der allgemeinen
Formel I gemäss Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass
die Anzahl Kohlenstoffatome von R + R' 10 oder 11 beträgt.

35